

J.B.M.B.

L U T H E R I D E N - V E R E I N I G U N G e.V.

Geschäftsstelle Hamburg:

H. A. Stieler v. Heydekampf
Flemingstr. 4
D-2000 Hamburg 60
Tel.: (0)40/481136

Archiv- und Karteistelle Hildesheim:

Frau Irene Scholvin
Christoph Hackethalstr. 49,
D-3200 Hildesheim
Tel.: (0)5121/46159

Konto: PSA Hamburg 1486 36-207 H.A.v.Heydekampf (Luth.Vgg.)

N O V E M B E R 1 9 8 3

WIR HIELTEN CHRISTUS FÜR UNSEREN ZORNIGEN RICHTER UND MARIA FÜR UNSEREN GNADENSTUHL, SO ANDERS WIR NICHT VERZWEIFELN WOLLTEN.
(D. Martin Luther, 1530)

Liebe Lutherverwandte,

diese Zeilen verfasse ich am Reformationstag des Jahres, in dem unser Ahnherr seinen 500. Geburtstag hat und von vielen kirchlichen und weltlichen Institutionen arg "strapaziert" wird. - Es soll nun nicht meine Aufgabe sein, dieses Rundschreiben nur mit meinen Gedanken zu füllen; vielmehr sollen diejenigen zu Worte kommen, die berufen sind, aus eigener Anschauung über Erlebtes zu berichten.

Ich erteile zunächst Frau Adelheid Förster das Wort, die die Eröffnungsfeier in der Nürnberger St. Lorenz-Kirche anlässlich der grossen Lutherausstellung im Germanischen Nationalmuseum miterlebte:

" 'Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt, der froh von ihren Taten, ihrer Grösse den Hörer unterhält und still sich freuend ans Ende dieser schönen Reihe sich geschlossen sieht.'
Dieses Goethewort kommt im Luther-Gedenkjahr wohl manchem von uns in den Sinn. In meinem Dresdner Elternhaus hing ein Lutherbild von Lucas Cranach, unter dem ich schon als Kind mit den Linien des Stammbaums vertraut gemacht wurde.

Schon 1982 stand ich mit dem Bundespräsidialamt in Verbindung, da der Schirmherr der Nürnberger Ausstellung, der Bundespräsident Carstens, einige Luthernachkommen zur Eröffnungsfeier einladen wollte. An diesem Eröffnungstag, dem 24. Juni 1983, fand ich mich um 9.30 Uhr vor dem Hauptportal der St. Lorenzkirche ein. Schon von aussen beeindruckt einen dieser gewaltige gotische Bau sehr stark. Hier und da sah ich festlich gekleidete Gruppen stehen, bis ich merkte, dass ein Seitenportal geöffnet wurde. Schnell fand sich die Gruppe der Luthernachkommen zusammen, und wir betraten die Kirche. Von einem Pfeiler vor den uns zugewiesenen Reihen aus konnten wir den Altarplatz gut sehen, wo sich nach und nach die Prominenz niederliess. Es blieb noch Zeit, das wunderbare Innere der Kirche auf sich wirken zu lassen. Besonders auffallend: der von einem Sterngewölbe gekrönte Chorraum aus dem 15. Jhdt., das Sakramentshäuschen von Adam Krafft und der Englische Gruss von Veit Stoss. Immer wieder kam einem der Gedanke, was vor 500 und mehr Jahren Menschen vollbracht und an Mühe, Zeit und Kraft aufgewandt haben zur Ehre Gottes.

Pünktlich um 10.30 Uhr erhob sich alles: Karl Carstens betrat die Kirche. Es wurden 9 (in Worten: neun!) Ansprachen gehalten, z. T. von erheblicher Länge. Zunächst sprach Walter Scheel ein Begrüßungswort; dann ergriff der Bundespräsident das Wort und hielt, für mein Empfinden, die beste Ansprache. Er wies über das Tägliche und Politische weit hinaus und stellte uns klar vor Augen die Bedeutung Luthers für unsere Kultur und die Entwicklung der Theologie in Europa. Er zeigte sich ganz persönlich angerührt vom Menschen Luther in seinem Suchen, Ringen und schliesslich unerschütterlichen Glauben und bekannte sich offen zu dessen Bedeutung für ihn persönlich. Er hob die schöpferische Kraft und Innigkeit von Luthers Sprache hervor und sagte, am tiefsten berührten ihn die Worte des 23. Psalms, wie Luther sie so einmalig gefunden hätte. - Nicht jedes Land hat einen solchen Präsidenten!

Anschliessend sprachen: Helmut Kohl, F. J. Strauss, der Vorsitzende des Rates der EKD Eduard Lohse, katholische Würdenträger in ihren malerischen Roben, zwei Wissenschaftler - sehr fachlich. Wir hörten, mit welcher unendlicher Mühe die Ausstellung über Jahre vorbereitet wurde.

Bis auf einige wenige, die schliefen (!), folgten alle mit gespannter Miene den Worten der Redner; kein Flüstern, kein Stören. Das einzige, was störte, war das unablässige Klicken der Fernseh-Aufnahmeapparate, die von saloppen Mannschaften durch alle vier Himmelsrichtungen der Kirche geschleift wurden. -- Die Feier wurde umrahmt von drei Musikstücken luther-zeitgenössischer Komponisten. Zum Abschluss sang ein 6-stimmiger Chor: Verleih uns Frieden gnädiglich.

Wir verliessen die Kirche durch einen Seitenausgang vorn am Altar, unmittelbar gefolgt von der bewachten Prominenz. Zwischen Absperrseilen führte der Weg zum Museum. An Hand der Ausstellungsstücke konnte man den Zeitgeist erkennen, in dem Luther lebte und der ihn zu seinem folgenschweren Werk trieb: die Auseinandersetzungen mit dem Papsttum, mit dem Ablasshandel; Schriften von und an Kaiser und Fürsten, Bilder, auch Karikaturen, Porträts bedeutender Zeitgenossen (Freund und Feind), politisches und soziales Umfeld der Reformation, Schwärmer, Bilderstürmer, Kunst, Musik. Es war nicht leicht, an die recht kleinen Exponate (alles Originale!) heranzukommen, weil sich der gesamte "Inhalt" der Lorenzkirche ins Museum ergoss! Anschliessend Empfang bei F. J. Strauss, der jedoch nicht sichtbar war! Der Bundespräsident, der ursprünglich auch die Luthernachkommen persönlich begrüßen wollte, liess sich daraufhin entschuldigen!

Nach kurzer Verschnaupause eilte ich zum "Heiligen Geist", einem uralten, alten Lokal in Nürnbergs Innenstadt, wo sich am Nachmittag über 20 Lutheriden und Seitenverwandte versammelten - ein kleines Häuflein, wenn man bedenkt, dass es auf der Welt wohl an die 2000 lebende Luthernachkommen gibt. Erfreulich fand ich aber, dass auch einige jüngere Lutherverwandten ihr Interesse bekundeten. Es ist schon etwas anderes, wenn man sich persönlich begegnet. Alle waren sehr rege mit mancherlei Vorschlägen - aber zur Mitarbeit ist keiner bereit!

N. B.: sehr eindrucksvoll war die Riesen-Annentafel von Herrn Lothar Kaufmann.

Auf alle Fälle war das Zusammensein sehr anregend und lebendig und der Gedankenaustausch durchaus fruchtbar."

Adelheid Förster

Im Anschluss an die Eröffnungsfeier und den - 'mislungenen' - offiziellen Empfang fand die rechtzeitig anberaumte, von Frau Förster in ihrem Bericht schon kurz gestreifte Mitgliederversammlung der Luth.-Vgg. statt. Was hierbei besprochen wurde, schildert Herr Klaus Nake in seinem Protokoll, das hier auszugsweise wiedergegeben sei:

" 1.) Begrüßung der Teilnehmer durch Frau Adelheid Förster vom Führungsgremium. Danach Verlesung der Begrüßungsworte des H. A. Stieler v. Heydekampf durch Frau Irene Scholvin. Feststellung der Teilnehmerzahl: 20 Pers.

2.) Frau Förster hält ein sehr instruktives, tief fundiertes, eindringliches Kurzreferat über das heutige Lutherbild und über Luther als Mensch. Sie betont die Notwendigkeit der Besinnung auf Martin Luther, besonders als Mann der Tat und harten Kämpfer. "Ein elender Jammer, dass ein Knabe so viel muss Lateinisch lernen." Und dabei ist M. L. Schöpfer der neuen deutschen Schriftsprache. - Luther wollte kein Spalter der Kirche sein. Bemerkenswert sind seine Bemühungen um die Jugend, seine Freude an ihr, daneben aber auch an der Musik. L. war stets ein Mensch mit Herz, der immer zwischen dem Gegner in der Sache und dem Menschen zu unterscheiden wusste.

Wir als seine Nachkommen müssen Luther für vieles dankbar sein, nicht zuletzt für die Freiheit des Gewissens, eingedenk seiner letzten Worte: "Wir sind Bettler, das ist wahr."

3.) Den Rechenschaftsbericht des Vorstands erstattet Frau Scholvin. Dabei wird das bedauerlicherweise immer geringer werdende Interesse der Luthernachkommen an der Luth.-Vgg. hervorgehoben. In den 50er und 60er Jahren wurden noch jeweils 8 - 900 Familienblätter in alle Welt versandt - eine Reaktion in irgendeiner Form blieb fast gänzlich aus. Daher fand Anfang der 70er Jahre eine Zäsur statt, und übrig blieben 80 - 100 Lutheriden, die weiterhin Kontakt mit der Vereinigung halten wollten. In der DDR (die in dieser letzteren Zahl nicht enthalten ist) leben etwa zwei Drittel der deutschen Luthernachkommen, und dort ist die Kontaktfreudigkeit untereinander gut. Allerdings muss festgestellt werden, dass jetzt im Lutherjahr 1983 sich ein etwas stärkeres Interesse bemerkbar machte - hoffentlich ist dies kein "Strohfeuer"!

4.) Rechnungslegung für die vergangenen Jahre, Entlastung von Vorstand und Rechnungsführung.

5.) Auf Anregungen von mehreren Seiten wurde folg. Beschluss gefasst: "Der Vorstand bzw. das Führungsgremium wird beauftragt, eine juristisch unanfechtbare Form zu finden (z. B. Satzungsänderung), in der die Mitwirkung auch von Seitenverwandten und anderen Förderern an der Tätigkeit der Luth.-Vgg. eV. zum frühestmöglichen Zeitpunkt ermöglicht wird."

6.) Verschiedenes:

Verwendung der Mitgliedsbeiträge: Von den Beiträgen bzw. Spenden werden vor allem der Verwaltungsapparat, die Rundschreiben, deren Versand, aber auch Paketsendungen an DDR-Lutherverwandte bestritten. Die Mitgliederversammlung hält - einstimmig - eine angemessene Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für angezeigt und empfiehlt eine Heraufsetzung auf offiziell DM 25.- im Jahr. Diese "Empfehlung" bedeutet, dass keine nachteiligen Folgen gezogen werden sollen, wenn ein Mitglied nur weniger als DM 25.- zahlen kann."

Ende

Klaus Nake

Inzwischen fand in Wittenberg ein Treffen von Luthernachkommen statt, und zwar im Rahmen des dortigen Kirchentages (Ende Sept.). Frau Eva Hennes berichtet hierüber, über Offizielles und Privates:

".... Die Verbindung mit einer Lutherverwandten in Leipzig war hergestellt, die Papiere eingereicht. Doch als die Reise losgehen sollte, stellte ich fest, dass wir kein Erkennungszeichen vereinbart hatten; denn wir hatten uns ja noch nie gesehen. Ich beschloss, meine Luthernadel anzustecken - und siehe da, meine Gastgeberin kam auf die gleiche Idee. War das nicht ein liebenswertes Verwandtschaftszeichen? - Und in diesem Zeichen wurde ich die ganzen Tage liebevoll aufgenommen und betreut.

Ich war noch nie in Leipzig gewesen, und so nahm sich meine Gastgeberin die Zeit, mir Leipzig zu zeigen. Die Sonne schien, wie all die Tage, die ich in der DDR war, und die Stadt zeigte sich in bestem Licht.

Am Samstag, dem 24. Sept., - es war einen Tag vor der Schlusskundgebung des Kirchentags, trafen wir mit ca. 25 Lutheriden aus Ost und West am Innenhof des Wittenberger Lutherhauses zusammen. Eine Familie kam sogar aus Holland angereist.... Nach besonderer Begrüßung durch den Direktor bekamen wir eine Sonderführung durch das Lutherhaus. Die junge Frau, die uns führte, brachte ihre Erläuterungen mit Herz und Engagement vor, und man kann nur lobend über diese Ausstellung sprechen, die mit viel Mühe und Geld gerichtet war.

Leider war uns nur eine halbe Stunde zum Schauen vergönnt, doch glaube ich, im Namen aller sprechen zu können, wenn ich meine, wir hätten noch Stunden bei unserem Ahnherrn, seinem Leben und Wirken in Bild und Schrift verweilen mögen....

Nun kam der gemütliche Teil: wir gingen in ein gutes Lokal am Rande Wittenbergs zum Essen. Es war alles bestens organisiert. Allen, die beim Planen und Herrichten des Treffens mitgewirkt hatten, sei auf diesem Wege ganz herzlich gedankt.

Am Nachmittag kam der Höhepunkt unserer Reise: der Besuch in der Stadtpfarrkirche St. Marien, in der Luther oft gepredigt hatte. Auch hier waren wir Ehrengäste; die Kirche war überfüllt. Ein Podiumsgespräch fand statt mit dem Thema: "Mit Luther im Gespräch - Warum beschäftigen Sie sich mit Luther?" Die Gruppe der Diskutanten bestand aus 5 Theologen und einem marxistischen Historiker. Jeder der 6 Herren betrachtete das Thema aus einer anderen Sicht und hatte unterschiedliche Motive und Voraussetzungen, warum gerade er sich mit dem Reformator beschäftigte. Wir lauschten angespannt, und viel zu schnell war die Zeit herum....

Ach, mir ging alles viel zu schnell. Ich hätte immer weiter hören und sehen können. Und dann gingen wir Lutheriden zum grössten Teil auseinander, ohne uns richtig kennen gelernt zu haben. Das fand ich sehr traurig....

Am Sonntag aber, dem letzten Tag, waren wir zu Gast bei einer Lutherverwandten, bei der wir uns mit etwa 16 Pers. doch noch näher kennen lernen und aussprechen konnten über all' das Schöne, das wir in diesen Tagen erleben durften.

Mit Dank nahm ich Abschied von meiner Gastgeberin und fuhr gedankenvoll, aber auch mit Stolz, ein Luthernachkomme (13. Generation) zu sein, wieder nach Köln zurück."

Eva Hennes

.....

Diese Schilderungen sollen für sich sprechen. - Auf einen Punkt möchte ich jedoch zurückkommen und mir, in eigener, in Vorstands-Sache eine Bemerkung dazu erlauben: Das ist das Problem einer Mitarbeit, einer a k t i v e n Mitarbeit aus Kreisen der Lutheriden,

mit dem Ziele, in absehbarer Zeit die Lutheriden-Vereinigung in andere, jüngere Hände zu legen. Wie die Teilnehmer an der Mitgliederversammlung in Nürnberg wissen, konnte ich selbst aus familiären Gründen nicht nach Nbg. fahren. Als Frau Förster nach Rückkehr aus Nbg. berichtete, dass, als die Frage einer Mitarbeit angeschnitten wurde, das Echo gleich null war, waren wir, das Führungsgremium, doch sehr betrübt. Um Missverständnisse zu vermeiden, betone ich, dass es uns, wie schon bemerkt, um eine tätige Mitarbeit geht; Vorschläge und Anregungen sind uns natürlich stets willkommen, soweit sie im Rahmen des Durchführbaren liegen. Aber damit allein ist es nicht getan.- Nun waren lediglich ca. 20 % der z. Zt. noch erfassten Luthernachkommen in Nürnberg anwesend, und so sprechen wir nunmehr auch die an, die mit unserem Problem noch nicht konfrontiert wurden. Unsere Mitglieder mögen frdl. berücksichtigen, dass sich die Damen und Herren des Vorstands, speziell die des Führungsgremiums, schon lange nicht mehr zur "jüngeren Garde" rechnen können! Sie sind stark daran interessiert, abgelöst zu werden!

Noch ein weiteres kommt hinzu: wenn wir uns nur passiven Reaktionen gegenübersehen, wird auch beim Vorstand der Radius der Aktivitäten noch kleiner, und wir fragen uns nicht erst seit heute, ob es noch sinnvoll ist, die Luth.-Vgg. am Leben zu erhalten, zumal sie doch nur einen Torso darstellt; denn die Zahlen (vermutlich über 2000 lebende Luthernachkommen - dagegen knapp 90 in der Bundesrepublik (also ohne die DDR) gelistete Lutheriden) stehen in krassem Missverhältnis zueinander.

Wie denken S i e hierüber?

H. A. Stieler v. Heydekampf

*Prof. H. Stieler v. Heydekampf
23.11.83*

=====

Stieler v. Heydekampf

Nun noch einige Hinweise bzw. Nachrichten:

- 1.) Nach wie vor ist das "Neue Luthernachkommenbuch von 1960" bei der Geschäftsstelle Hamburg zum Preise von DM 58.50 plus Porto erhältlich.
- 2.) Ein Mitglied hat ein Unternehmen ausfindig gemacht, dass bereit wäre, Luther-Anstecknadeln herzustellen. Allerdings müssten wir, um einen nicht gar zu hohen Preis zu erzielen, 50 St. bestellen. Etwa 15 Vorbestellungen haben wir bereits notiert. Bitte, teilen Sie nach Hamburg mit, ob Sie an einer Nadel oder mehreren (übrigens aus dem Material "Plastomail") interessiert sind. Preis etwa 16.- plus Porto.
- 3.) Diesem Rundbrief liegt eine Anschriftenliste derjenigen Lutheriden bei, die wir mitgliedsmässig erfasst haben, und zwar aufgegliedert nach Postleitzahl-Gebieten. Vielleicht interessiert es ja unsere Mitglieder zu wissen, wer sozusagen in der Nachbarschaft wohnt, so dass evtl. jemand einmal initiativ werden und Regionaltreffen von Luthernachkommen veranstalten könnte. (x)
- 4.) Erneut bitten wir, jegliche Änderungen von Anschriften, Familienstand (also Geburten, Verhelichungen, Todesfälle u. ä.) der Archiv- und Karteistelle Hildesheim bekannt zu geben.
- 5.) Für die Weihnachtspaket-Aktion bitten wir, soweit für 1983 noch nicht geschehen, um Überweisungen auf das im Rundbriefkopf angegebene Konto. - Herzlichen Dank im voraus und schon jetzt eine gesegnete Adventszeit.

lutherverwandtschaftliche Grüsse

(x) Die Liste liegt nur einem Teil des Rundbriefs bei.

Der Vorstand der
LUTHERIDEN-VEREINIGUNG